



Betriebsversammlung

Mittwoch, 14. März 2001

08.00 Uhr und 16.30 Uhr

Hotel Montan, Dahlstr. 1, 47169 Duisburg (Marxloh)

Nr. 67

28. Februar 2001

Informationen von Beschäftigten für Beschäftigte bei der Eisenbahn und Häfen GmbH

Pausenregelung bei TE

Gespräch der Tarifvertragsparteien ohne Ergebnis

Zur Lösung des Pausenkonflikts bei TE im Zuge der geplanten Dreischichtigkeit für 35 Kollegen hat am 14.02.01 in Düsseldorf ein Gespräch der Tarifvertragsparteien (Arbeitgeberverband Stahl und Bezirksleitung der IG Metall) stattgefunden. Personalwesen und Betriebsrat waren beteiligt. Das Treffen wurde nach über 2 Stunden ohne Ergebnis beendet.

Es geht darum, ob bei Einführung von dreischichtiger Arbeitsweise wie bisher im Ein- und Zweischichtbereich *unbezahlte* Pausen von insgesamt 0,5 Std. gegeben werden oder bezahlt. Die Arbeitgeberseite wollte nur den ersten Absatz der Regelung im Manteltarifvertrag Stahl gelten lassen, wonach Umkleiden, Waschen sowie Pausen im Sinne des Arbeitszeitgesetzes nicht als Arbeitszeit gelten. Sie berief sich bei ihrer Argumentation außerdem auf Entscheidungen des Bundesarbeitsgerichts aus anderen Branchen und Tarifgebieten.

Die IG Metall dagegen bestand auf Einhaltung der einschlägigen Bestimmungen des Manteltarifvertrags Stahl. Danach ist bei dreischichtiger Arbeitsweise den Arbeitnehmern *ausreichend Zeit zum Einnehmen der Mahlzeiten ohne Lohn- oder Gehaltsabzug zu gewähren*. Diese Regelung ist abschließend und nicht auslegbar.

Der Streitfall hat über TE hinaus grundsätzliche Bedeutung. Geschäftsführung und TKS-Vorstand verfolgen offenbar das Ziel, auf kaltem Weg den Tarif zu unterlaufen. TE wäre dann nur der erste Bereich mit unbezahlten Pausen im Dreischichtbetrieb. Es wäre dann nur noch eine Frage der Zeit, bis diese Verschlechterung dann auch in weiteren Wechselschichtbereichen bei EH und TKS eingeführt würde. Dafür werden und dürfen wir nicht den Türöffner machen.

Angesichts der Brisanz des Themas in der gesamten Stahlbranche und der aufkommenden Beunruhigung in den Belegschaften und Betriebsratsgremien erklärte der AGV Stahl bei dem Düsseldorfer Treffen immerhin, daß er *als Verband* keinen „Präzedenzfall“ schaf-

fen wolle und forderte die Betriebsparteien zu einer Lösung auf. Nun ist unsere Geschäftsführung am Zug.

Angesichts der Zerrüttung des Betriebsklimas in den letzten Jahren durch EH-TOP und der erklärten Absicht, dies durch eine beteiligungsorientierte Unternehmenspolitik überwinden zu wollen, sollte die betriebliche Lösung ganz schnell kommen. Am besten so, daß die Dreischichtigkeit ohne weitere Störmanöver eingeführt wird und wir unter klaren Bedingungen effektiv unsere Arbeit machen können.

Kranführerausbildung im Hafen

Die Kranführerausbildung im Hafen ist seit längerem ein Zankapfel zwischen Bereichsleitung, betroffenen Kollegen und Betriebsrat. Bereits unter H. Kerkeling war die Kranführerausbildung Knall auf Fall abgebrochen worden.

Begründung: Man wolle ein völlig neues Konzept. Insbesondere wolle man weg vom bisherigen Konzept, möglichst viele Beschäftigte mehrfach zu qualifizieren. Doch das neue Konzept ließ auf sich warten. Schließlich wechselte Hafenerleiter Kerkeling zur Dortmunder Eisenbahn.

Auf Drängen des Betriebsrats wurde schließlich noch die eine oder andere Ausbildung weitergeführt bzw. Lohnanpassungen vorgenommen. Doch das angekündigte neue Konzept ließ weiter auf sich warten.

Inzwischen gibt es einen regelrechten Ausbildungsstau, vor allem im Massengutbereich Schwelgern. Hier haben ca. 20 Kollegen nur eine oder zwei Hebezeuggruppen gelernt und eine entsprechende Lohnentwicklung mitgemacht. Es fehlt allerdings die dritte Hebezeuggruppe, die Voraussetzung ist für die Umstufung zum Kranführer.

Bitte wenden!

Damit kann niemand zufrieden sein. Inzwischen ist auch noch die Hebezeuggruppe Portalkräne wegen des Kokereineubaus stillgesetzt.

Nun wurde zwischen Personalleitung, Hafenleitung und Betriebsrat folgendes vereinbart: Der Ausbildungsbedarf wird ermittelt und ein Ausbildungskonzept wird im Laufe des Monats März vorgelegt. Außerdem wird, da Qualifizierungsbedarf auf jeden Fall besteht, die Kranführerausbildung bzw.- Weiterführung der Ausbildung in Kürze wieder aufgenommen.

Integration der WÜ/DATÜ in die ZL geplant

Die Eisenbahnleitung will die Wagenüberwachung sowie die DatenübermittlerInnen (WÜ/DATÜ) in die Zentrale Leitstelle integrieren. Die knapp 40 Kolleginnen und Kollegen sollen bis zum Sommer dieses Jahres umziehen. Der Betriebsrat hat in Gesprächen mit der Bereichs- und Personalleitung Wert darauf gelegt, daß vor dem Umzug eine Reihe von arbeitsergonomischen, organisatorischen und sozialen Fragen gelöst werden. U.a. erwarten die Beschäftigten, daß sich das schlechte Antwortzeitverhalten bei der eingesetzten EDV alsbald ändert. Die Arbeit wird dadurch unnötig erschwert. Eingehende Meldungen können nicht zügig eingegeben werden, die Gefahr von Fehlern wächst und außerdem ist der Stress noch größer als ohnehin schon.

Der Betriebsrat fordert im übrigen, daß die Umsetzung 1:1 erfolgen muß. Mit anderen Worten: Solange das Arbeitsaufkommen nicht deutlich geringer wird, muß auch die Personalstärke erhalten bleiben.

Hinsichtlich der sozialen Bedingungen in der ZL deutet sich inzwischen eine zufriedenstellende Lösung an: Die WÜ/DATÜ-Arbeitsplätze in der ZL werden durch Schrankwände abgeteilt, in denen sich Spindboxen befinden. Der jetzige „Raucherraum“ wird wieder zu einer Damentoilette umgestaltet. Der Liegeraum gegenüber dem Aufzug soll als Raucherzimmer zur Verfügung gestellt werden. Damit stünde sowohl den Raucherinnen und Rauchern unter dem WÜ/DATÜ-Personal wie auch den übrigen Raucherkollegen in der ZL, im Unterschied zu heute, eine Möglichkeit zur Verfügung, um sich unter menschenwürdigen Bedingungen ab und an mal „Eine ins Gesicht stecken“ zu können. Der bisherige Liegeraum, der bei Bedarf für schwerbehinderte Kollegen oder für Notfälle vorgesehen war, aber kaum genutzt wird, soll in eine andere Etage verlegt werden.

**EH direkt
Herausgeber:**

IG Metall-Vertrauenskörperleitung bei der
Eisenbahn und Häfen GmbH
Franz-Lenze-Str. 15, 47166 Duisburg
% (0203) 52-24281

Druck:
IG Metall Duisburg

Ablösezeiten in den Werkshäfen

Nach erneuten Gesprächen zwischen Personalleitung, Hafenleitung und Betriebsrat wurden jetzt folgende Ablösezeiten für die Werkshäfen vereinbart:

Verladepersonal (Kranführer, Verlader)

Arbeitsbeginn:

FS	06:00 Uhr	Ort: Arbeitsplatz
SS	14:00 Uhr	Ort: Arbeitsplatz
NS	22:00 Uhr	Ort: Arbeitsplatz

Arbeitsende:

FS	14:00 Uhr	Ort: Arbeitsplatz
SS	22:00 Uhr	Ort: Arbeitsplatz
NS	06:00 Uhr	Ort: Arbeitsplatz

Da auf Ablöse gearbeitet wird, ist es erforderlich, daß diese Beschäftigten jeweils 10 Minuten vor Schichtbeginn zur Einteilung am Sozialgebäude in Schwelgern bzw. Walsum einsatzbereit anwesend sind.

Vorarbeiter/Oberkranführer

Arbeitsbeginn:

FS	05:45 Uhr	Ort: Vorarbeiterbüro/Leitstand
SS	13:45 Uhr	Ort: Vorarbeiterbüro/Leitstand
NS	21:45 Uhr	Ort: Vorarbeiterbüro/Leitstand

Arbeitsende:

FS	13:45 Uhr	Ort: Vorarbeiterbüro/Leitstand
SS	21:45 Uhr	Ort: Vorarbeiterbüro/Leitstand
NS	05:45 Uhr	Ort: Vorarbeiterbüro/Leitstand

Da auf Ablöse gearbeitet wird, ist es erforderlich, daß diese Berufsgruppen jeweils 10 Minuten vor Schichtbeginn zur Einteilung je nach Einsatz im Vorarbeiterbüro oder Leitstand Hafen Schwelgern bzw. im Leitstand Hafen Walsum einsatzbereit anwesend sind.

Bootsbetrieb

Arbeitsbeginn ist je nach Schichtplanung grundsätzlich Punktum (06.00, 22.00 Uhr bzw. bei versetzten Schichten 08.00). Um die Inbetriebnahme des Bootes zu gewährleisten, müssen die betroffenen Berufsgruppen im Rahmen der Ablöse jeweils 15 Minuten vor Arbeitsaufnahme an Bord anwesend sein.

Korrekt ablösen

Der Betriebsrat macht nochmals darauf aufmerksam, daß derzeit 24 Minuten Ablösezeit bezahlt werden. Mit der neuen Regelung ist für alle betroffenen Berufsgruppen die Ablösezeit vom Grundsatz her gesplittet, und zwar in einen Zeitraum vor Arbeitsbeginn und in einen Zeitraum nach Arbeitsende. Nach Schicht-ende/erfolgter Ablösung wird die noch nicht zum Arbeitsantritt verbrauchte Ablösezeit für das Zurücklegen der Wege vom Arbeitsort zu den Sozialgebäuden genutzt.